



## Bethlehem Mission Immensee

# Rundbrief Dezember 2015

### Liebe Familie, Freunde und Interessierte,

das Jahr verging gefühlt wie im Flug. Ich freue mich, euch meinen aktuellen Rundbrief zuzuschicken, worin ich über meine Arbeit in den vergangenen Monaten berichte – zum Thema Bergbau und seinen Alternativen. In den peruanischen Medien hört und liest man viel zu diesem Thema. Doch oft ist es polarisiert. Es gibt Stimmen entweder „für“ oder „gegen“ Bergbau. Die Meinungen sind sehr unterschiedlich.



*Cerro de Pasco. Offener Tagebau zur Förderung von Silber, Kupfer und Zink inmitten der Stadt.*

Für die peruanische Regierung ist der Bergbau der Motor des peruanischen Wirtschaftswachstums. Sie fördert in den ländlichen Regionen große Bergbauprojekte, gegen die die Landwirtschaft und die Interessen der Lokalbevölkerung das Nachsehen haben. Das bestätigen auch wir im Red Muqui und kritisieren die Wirtschaftspolitik der konservativen Regierung. Meine

Meinung ist, dass langfristig die sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Schäden den Nutzen bei weitem überwiegen, die vor allem internationale Konzerne (z.B. aus den USA, Kanada, China, der Schweiz) anrichten. Auch deutsche Firmen sind mit der Lieferung von Maschinen am Bergbaugeschäft beteiligt.



*Verschmutzter See und ehemaliges Trinkwasserreservoir in Cerro de Pasco. Die Rotfärbung des Ufers sind Kupferablagerungen.*

Das Wirtschaftswachstum, von dem nur wenige im Land profitieren, hat seinen Preis. Vor allem die Bevölkerung in den Bergbauregionen leidet unter verschmutzten Wasser oder der Vertreibung von ihrem Land. Eine, die sich dagegen wehrt, ist die Bäuerin Maxima Chaupe, die deshalb für viele als Heldin gilt. Sie gewann einen Prozess gegen das geplante Projekt Conga des mächtigen Bergbaukonzerns Newmont und verhinderte damit bisher die Goldförderung neben ihrem Grundstück. Bergbau

### Kontaktadresse

Mattes Tempelmann, Av. República de Chile 641, Jesús María, Lima, Perú.

Wer diesen Rundbrief neu oder nicht mehr erhalten möchte, melde sich bitte bei:

mattes.tempelmann@gmx.de - Die Kosten für unseren Einsatz trägt die Bethlehem

Mission Immensee. Angaben zu Spendenmöglichkeiten finden sich auf der letzten Seite.





## Bethlehem Mission Immensee

### Rundbrief Dezember 2015 Red Muqui in Perú

findet in Peru vor allem in hochgelegenen Andenregionen statt. Dort ist Wasser ein knappes und kostbares Gut. Die Bergbaukonzerne benötigen sehr viel Wasser und belasten es zudem mit giftigen Chemikalien. In einigen dieser Regionen Perus sind dort neben dem Bergbau durch das Abschmelzen von Gletschern auch die Auswirkungen des Klimawandels spürbar. Der Druck auf das Wasser wird dadurch noch erhöht.



*Maxima Chaupe wird in Celendin auf einem Wandbild verehrt. Sie bewacht die Blaue Lagune, damit die Minengesellschaft dort nicht das Conga Projekt durchführt.*

Das Red Muqui, welches ich unterstütze ist ein bergbaukritisches Netzwerk von 29 Umwelt- und Menschenrechtsorganisationen, das ländliche Gemeinden unterstützt, die vom Bergbau und dessen Umweltfolgen betroffen sind. Die peruanische Regierung fördert Wirtschaftswachstum durch Bergbau auf Kosten von Umwelt und Menschenrechten, doch das geht zulasten vieler armer Menschen. Sie hofften vergeblich auf Arbeitsplätze und verlieren stattdessen ihre lokalen Ressourcen. Im Bergbau wird Gold, Kupfer, Zink und Silber mit hochgiftigen Chemikalien wie Zyanid aus dem Boden gespült. Dabei werden Erde und Trinkwasser verseucht und die Bewohner der Dörfer im großflächigen Einzugsbereich der Förderstätten haben oftmals hohe Quecksilber- und Bleiwerte im Blut, so dass Landwirte ihren Beruf aufgeben müssen, einige Kinder unter Konzentrationsstörungen leiden, und nicht selten die Tiere der Viehhirten mit Missbildungen geboren

werden. Deshalb sind viele Dorfbewohner gegen den Bergbau.



*Mattes Tempelmann mit Milton Sanchez, Mitglied einer sozialen Bewegung in Celendin, in der Nähe Cuscos. Im Hintergrund soll eine der größten Kupferminen Perus entstehen*

Doch gibt es Alternativen? Die einzelnen Organisationen des Netzwerkes Red Muqui klären die Dorfbewohner über ihre Rechte auf und erarbeiten mit ihnen Vorschläge für Alternativen zum Bergbau. Ich unterstütze diese Mitgliedsorganisationen, indem ich Anfang des Jahres zunächst per Fragebogen ihre drängendsten Themen erfragte: Menschenrechte, Alternativen zum Bergbau und Wasserschutz. Nun moderiert ich Workshops zum Thema Partizipative Raumordnung und Postextraktivismus. Letzteres meint ein Entwicklungsmodell ohne intensive Förderung von Edelmetallen. Im Gegensatz dazu betreibt der Extraktivismus rohstoffverbrauchende, intensive Nutzungen wie Palmölanbau (für Biosprit und Kosmetik), Erdölförderung und Bergbau.



## Bethlehem Mission Immensee

Rundbrief Dezember 2015  
Red Muqui in Perú



*Partizipativer Kartierungs-Workshop in Accha zur Analyse von Alternativen*

Angekommen mit Kollegen in einem Dorf, starte ich den Workshop mit einer Zukunftswerkstatt. Dazu frage ich die Dorfbewohner, wie sie sich das Leben im Dorf in zehn oder zwanzig Jahren vorstellen. Mit der Methode des partizipativen Kartierens beziehe ich dann alle Bewohner mit ein. Auf Gebietskarten zeichnen sie mit Farbstiften und mit Zeichen, ihre wichtigsten Naturressourcen, wie Wasserreservoir, Anbaugelände, Weideflächen, Naturschutzgebiete, ein. Danach benennen sie die Umweltprobleme und zuletzt ihre Alternativen zum Bergbau. Dazu zählen die Mitbestimmung beim Zugang und der Verwaltung von Wasser und Land für Ackerbau und Viehwirtschaft, sowie der von den Gemeinden organisierte Tourismus.



*TeilnehmerInnen des Workshops zeichnen Umweltkonflikte und Lösungsvorschläge in die Karte ein.*

Die Methode ermöglicht einerseits, dass sich die Bewohner mit den Umweltproblemen in ihren Gebieten auseinandersetzen und sich überlegen, welche Entwicklung sie für ihre Region möchten. Andererseits muss den Plänen der Regierung etwas Konkretes entgegengesetzt werden, wenn das Fortschreiten des Bergbaus aufgehalten werden soll. Demonstrationen, Aktionen und Prozesse in der Vergangenheit, wie der von Maxima Chaupe zeigen, dass dies möglich ist.



*Zum Abschluss eines Workshops bilden die TeilnehmerInnen einen Kreis und schicken ihre Wünsche an die "Pacha Mama" nach dem Motto: Gemeinsam für ein würdevolles Leben im Einklang mit der Natur.*





### Rundbrief Dezember 2015 Red Muqui in Perú

Über diese Erfahrungen werde ich im Rahmen einer Sensibilisierungsreise – zusammen mit Javier Jahncke, dem Direktor des Red Muqui – Anfang Januar in Brüssel, Berlin, Zürich und Luzern Vorträge halten. Dazu lade ich Euch herzlichst ein.

Die Termine sind:

**Brüssel/Belgien** - Donnerstag, 7. Januar 2016, 19 Uhr  
El actual conflicto alrededor del Proyecto Minero Tía María (Perú). Aportes Técnicos que cuestionan la Viabilidad del El Proyecto Minero Tía María en la Provincia de Islay, Arequipa.

Con Javier Jahncke Benavente y Mattes Tempelmann (Red Muqui)

Lugar: Casa de América Latina – Dirección: Rue du Collège 27 – 1050 Ixelles (Belgien)

**Berlin** - Montag, 11. Januar 2016, 19:00 Uhr

Die andere Seite der Medaille – Folgen des Bergbaus in Peru und Alternativen aus der Zivilgesellschaft  
Diskussionsveranstaltung mit Javier Jahncke und Mattes Tempelmann, Geschäftsführer und Mitarbeiter des Red Muqui (Lima)

Ort: Haus für Demokratie und Menschenrechte (Vorderhaus, Veranstaltungsraum 1. OG, bitte klingeln); Greifswalder Str. 4 a, 10405 Berlin (Tram M 4 und Bus 200 bis Am Friedrichshain)

**Luzern/Schweiz** - Dienstag, 13. Januar 2016, 19.30 Uhr

«Konfliktmotor und Umweltzerstörung in Perú – ist ein anderer Bergbau möglich?»

Erfahrungen und Vorschläge aus der peruanischen Zivilgesellschaft

Mit Javier Jahncke Benavente, Red Muqui Lima und Mattes Tempelmann, Red Muqui/COMUNDO

Ort: Romerohaus , Kreuzbuchstrasse 44, Luzern

Ich wünsche frohe Weihnachten! Mattes



## Bethlehem Mission Immensee

Rundbrief Dezember 2015  
Red Muqui in Perú

### Gemeinsam für eine bessere Welt

Die Bethlehem Mission Immensee (BMI) und ihre Allianzpartner E-CHANGER und Inter-Agire engagieren sich weltweit für Benachteiligte sowie eine ganzheitliche und nachhaltige Entwicklung. Im gemeinsamen Programm COMUNDO entsenden die drei Organisationen Fachpersonen, die in Projekten von Partnerorganisationen in den Einsatzländern mitarbeiten. Partnerschaftlich arbeiten sie mit den Menschen in den Einsatzgebieten zusammen, sie leben an ihrer Seite und pflegen den interkulturellen Austausch im Alltag. So werden diese Menschen gestärkt, um einzeln und in Gruppen auf globaler und lokaler Ebene zu mehr Gerechtigkeit, Frieden und zur Bewahrung der Schöpfung beizutragen.

Rund 120 freiwillige Fachpersonen sind derzeit im Rahmen des gemeinsamen Programms COMUNDO in 13 Ländern Lateinamerikas, Afrikas und Asiens in der Entwicklungsarbeit tätig: in Bolivien, Brasilien, Burkina Faso, Ecuador, El Salvador, Kenia, Kolumbien, Nicaragua, Peru, in den Philippinen, in Sambia, Simbabwe und Taiwan.

Durch Bildungs-, Sensibilisierungs- und Informationsarbeit fördern die Bethlehem Mission Immensee in der Deutschschweiz, ihre Allianzpartner in der französischen bzw. italienischen Schweiz, solidarisches Denken und Handeln. Die BMI ist Trägerin des Bildungszentrums RomeroHaus in Luzern und Herausgeberin der Zeitschrift «WENDEKREIS». Inter-Agire gibt die Zeitschrift «CARTABIANCA» heraus und E-CHANGER die Publikation «COMUNDO».

Bethlehem Mission Immensee  
im RomeroHaus  
Kreuzbuchstrasse 44  
CH-6006 Luzern  
Spendentelefon: +41 (0)58 854 12 13  
Fax: +41 (0)58 854 11 02  
[www.bethlehem-mission.ch](http://www.bethlehem-mission.ch)

### Ihre Spende zählt!

Die Bethlehem Mission Immensee deckt alle Kosten unseres Einsatzes (Ausbildung, Lebensunterhalt, Sozialversicherung, Projektkosten). Deshalb sind wir auf Ihre geschätzte Spende angewiesen – herzlichen Dank!

Ihre Spende kommt dem von Ihnen bestimmten Projekt zugute. Sollte ein Projekt mehr Spenden erhalten als benötigt, wird der Überschuss einem anderen Projekt im gleichen Land/Kontinent zugewiesen.

Spenden aus der Deutschland:  
Postbank Stuttgart, Konto-Nr. 0 011 587 700,  
IBAN DE14 6001 0070 0011 5877 00



Bethlehem Mission Immensee

COMUNDO